



## MurnockerIn

VON THOMAS BAUER



Fotos: Sepp Pail



◀ **Hubert Neuper fordert ein klares Bekenntnis, damit Großveranstaltungen auch zukünftig Sinn machen.**

▲ **Jürgen Roth (links hinten) und Landesrat Christian Buchmann (M.) beim Lehrlingstag am Kulm.**

Antikorruptionsgesetz: Hupo Neuper fordert neue Regeln für Groß-Events

# Sinnfrage: Wollen wir den Kulm? Ja!

Tausende Fans an der Schanze, Werbung für das Land, Steuereinnahmen in Millionenhöhe – eigentlich müsste „Mister Kulm“ Hupo Neuper auf jener Euphoriewelle schwimmen, die er Jahr für Jahr so erfolgreich befeuert. Die Gründe, dass er das selbst an Tagen wie diesen nicht immer tut, liegen auf der Hand: Wie bei anderen Groß-Events trüben – fast schon schikanöse – Kontrollen der Finanzpolizei in der ganze Region

sowie das Antikorruptionsgesetz und Compliance-Regeln von Unternehmen die Stimmung. Vorschrift ist Vorschrift – Ausnahmen sind nicht vorgesehen! „Wir halten uns an alle Regeln“, beteuert Hupo, stellt zugleich aber auch die Sinnfrage: „Wollen wir eigentlich solche Veranstaltungen, die so viele Emotionen erzeugen?“ Wenn ja – und das belegt der Zuspruch am Kulm –, braucht es wohl Sonderregelungen.

VIP-Karten etwa sind immer schwerer an den Mann zu bringen. „Es kann nicht sein, dass Sponsoren aus Sorge um Korruptionsverdacht keine Geschäftspartner mehr einladen“, sieht auch WK-Vize Jürgen Roth akuten Handlungsbedarf.

Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann, am Freitag Seite an Seite mit der WK-Spitze um Josef Herk am Lehrlingstag vertreten, unterstützt die Forderung von Veranstaltern:

„Das Antikorruptionsgesetz war ein Schnellschuss des Bundes. Wir müssen – insbesondere zum Schutz von Sportveranstaltungen – dringend nachjustieren. Da braucht es vernünftige Regelungen!“

„Eine VIP-Karte für ein Event mit echter Korruption, die es natürlich zu bekämpfen gilt, gleichzusetzen ist Schwachsinn und bringt Veranstalter in Probleme“, meint Sportrechtsexperte Christian Flick.



Foto: Jürgen Radspieler

**Werner Gröbl – im Bild mit Living-Culture-Models – hat genug von der schwierigen Suche nach Ball-Gästen...**

W. Gröbl verzichtet auf Bürgermeister-Loge:

## Abschied von der Opernredoute

Andere Baustelle (Opernredoute in Graz statt Skifliegen am Kulm), selbes Thema („Korruptionsverdacht“): Jahrelang zelebrierte Unternehmer Werner Gröbl mit Freunden aus der ganzen Welt in der noblen Bürgermeister-Loge (Kostenpunkt fast 20.000 Euro) die Grazer Opernredoute. Damit ist jetzt Schluss! Warum?

„Viele Freunde fürchten sich ja fast schon vor einer gut gemeinten Einladung – und trauen sich nicht hin.

In einer zum Teil verlogenen Gesellschaft entsteht halt schnell völlig unbegründeter Korruptionsverdacht.“ Dabei gäbe es für ein solches Vorhaben keinen unpassenderen Ort: „Wer würde sich dafür schon öffentlich zur Schau stellen?“ Und weiter: „Der Bundespräsident in Wien darf sehr wohl auf dem Opernball Hof halten, ich als Unternehmer, der alles privat bezahlt und Steuern abliefern werde mit meinen Gästen kriminalisiert.“